

FUNDCHRONIK

MESOLITHIKUM

Sandhorst (2000)

FStNr. 2510/3:42, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Mesolithische Feuersteingeräte

In der Nordwestecke eines Ackers am Ostrand der Senke fanden sich zahlreiche mesolithische Feuersteinartefakte, die durch eine beschädigte Trapezspitze (Abb. 1, 1), einen Klingenschaber (Abb. 1, 2) und eine stumpf endretuschierte Klinge (Abb. 1, 3) in die jüngere Stufe des Mesolithikums datiert werden. Außerdem wurden ein handlich behauener Sandstein mit Schliefflächen, weitere Sandsteine und Quarzit sowie drei verschiedene Schaber (Abb. 1, 4–6) aus Flint und 35 untypische Abschlüge, 33 Abschlüge der Flächenretusche, vier Kernflanken, zwei Klingenkern, ein Abschlagkern, gebrannter Flint und Naturstücke aufgelesen.

(Text: Wolfgang Schwarz)

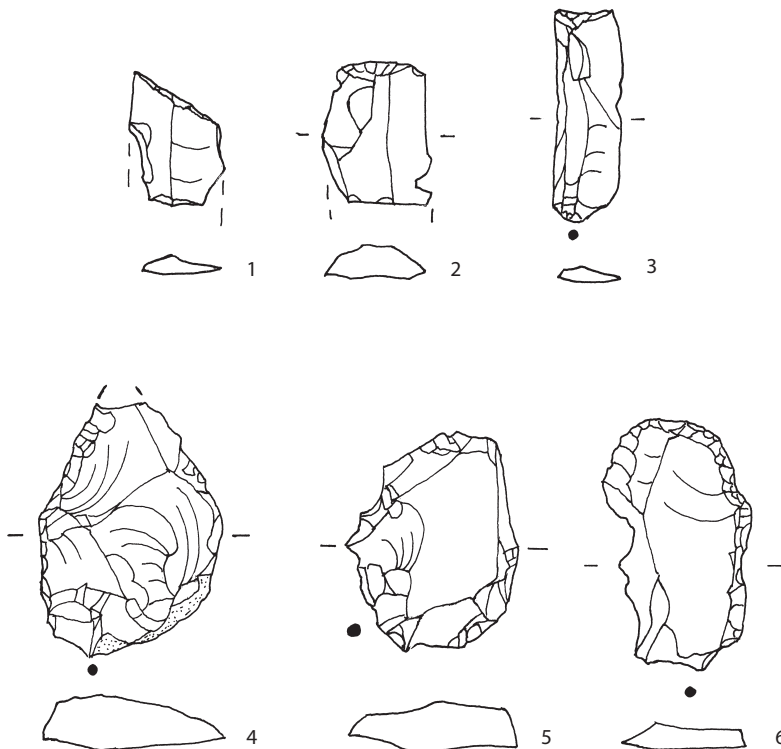


Abb. 1: Sandhorst. Mesolithische Feuersteinartefakte. M. 1:1. (Zeichnung: B. Kluczkowski)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 80 (2001), 211;

NNU, Bh. 6 (2001) 23–24.

FUNDCHRONIK

MESOLITHIKUM, NEOLITHIKUM

Sandhorst (2002)

FStNr. 2511/1:43, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Mesolithischer und neolithischer Fundplatz

Die Fundstelle liegt auf einer Geländekuppe, die eine Höhe von 9 m über NN erreicht und mit der bereits bekannten Fundstelle Nr. 2511/1:42 einen gemeinsamen Fundplatz bildet. Es fanden sich ein einem Querschneider ähnlicher, lateral retuschierter Abschlag der Flächenretusche, ein eckschaberähnlicher, lateral retuschierter Abschlag, ein gebrannter Flint mit Sichelglanz, ein Stück Klängenbruch mit augenscheinlichem lateralen Schneidenglanz und Gebrauchsretusche, drei Abschlüge mit partiellen Schaberkanten, möglicherweise zerbrochene Schaber, ein Rundschaber (1, 1), ein Ovalschaber (Abb. 1, 2), ein Schaber mit Spitze (1, 3) und eine flächig retuschierte Spitze (Abb. 1, 4). Außerdem wurden 48 untypische Abschlüge, 33 Abschlüge der Flächenretusche, drei regelmäßige und fünf unregelmäßige Klingen, neun Stücke Klängenbruch, ein spitzwinkliger Klingenkern und ein polyedrischer Abschlagkern aufgefunden. Daneben wurden ein Geröll aus quarzitischem Sandstein, ein Tonpfeifenkopf aus dem 19. Jahrhundert, ein Rand einer Glasflasche/Glaskrug mit randparallelem Glaswulst, gebrannter Knochen, gebrannter Flint und Flintrümmer gefunden. Obwohl eindeutig datierbare Artefakte fehlen, zeigt die Fundvergesellschaftung, dass es sich um eine hauptsächlich jungsteinzeitliche Fundstelle handelt, die einen geringen Teil mesolithischer Artefakte aufweist.

(Text: Wolfgang Schwarz)

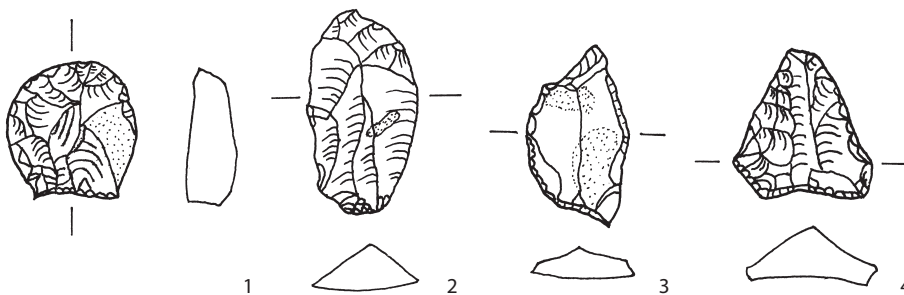


Abb. 1: Sandhorst. 1 Rundschaber, 2 Ovalschaber, 3 Schaber mit abgesplitteter Spitze, 4 flächig retuschierte Spitze. M. 1:1. (Zeichnung: A. Walter)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 9 (2003), 243.